

# Unsere Jugendlichen haben guten Grund, stolz von ihrem Vaterland zu sprechen

Die Mitgliederversammlungen zum 40. Jahrestag unserer Republik sind für die Kommunisten im VEB Ingenieurhochbau Wismar auch Anlaß, die Aktivitäten der jungen Genossen im „FDJ-Aufgebot40“ abzurechnen und Schlußfolgerungen für die politische Arbeit unter der Jugend in Vorbereitung des XII. Parteitages der SED zu ziehen.

Was können die Genossen berichten? Die überwiegende Mehrheit der jungen Werktätigen im VEB Ingenieurhochbau beweist durch ihre tägliche praktische Arbeit, daß sie hinter ihrem Staat steht und die Politik der Partei aktiv unterstützt. Was sind ihre Motive? Vollbeschäftigung, gesicherte Ausbildungs- und Arbeitsplätze, angemessener Wohnraum, Erholungsurlaub und kostenlose gesundheitliche Betreuung — all die umfangreichen sozialen Leistungen sind Errungenschaften in der 40jährigen Geschichte unserer Republik, auf die unsere Jugendlichen nicht verzichten möchten. In der DDR erkennen sie ihr Vaterland, in das sie hineingeboren und in dem sie aufgewachsen sind. Massenarbeitslosigkeit, soziale Armut, Obdachlosigkeit, Drogensucht und Existenzangst wie in der BRD sind ihnen fremd. Kein Wunder, daß sie stolz sind, in einem Land zu leben, in dem der Frieden wichtigster Grundsatz der Politik ist und alles für die Entwicklung und das Wohl der Bürger getan wird.

Unsere Genossen, die an den FDJ-Mitgliederversammlungen zum Thema „Die DDR - mein Vaterland“ im April teilgenommen haben, wissen auch, auf wie viele Fragen die Jugendlichen eine konkrete Antwort erwarten. Unsere FDJler sind sehr kritisch. Sie verstehen nicht, warum Zementlieferungen län-

gere Zeit ausbleiben und angelieferte Ziegel oder andere Bauelemente nicht die erforderliche Qualität haben. Unverständnis gibt es, wenn Arbeitsgeräte fehlen, die auf der Baustelle die körperlich schwere Arbeit erleichtern könnten. Das alles hemmt ihren Willen, täglich hohe Leistungen zu vollbringen.

## Geschichte lebendig vermittelt

Schwer zu verstehen ist für unsere Jugendlichen auch die gesellschaftliche Entwicklung in Ungarn und Polen. Als Touristen sind sie in diesen Ländern mit Arbeitslosigkeit und Inflation konfrontiert worden. Diskussionen in den FDJ-Gruppen und Jugendbrigaden festigten die Erkenntnis, daß unsere Republik politisch und ökonomisch stabil ist. Die Jugendlichen sind froh, in einem Land zu leben, in dem die Preise stabil und die Arbeitsplätze sicher sind.

Die lebendige Vermittlung der Geschichte unserer Republik wird in den festlichen Mitgliederversammlungen zum „40.“ einen würdigen Platz einnehmen. Viele Genossen, unter ihnen einige im Blauhemd der FDJ, werden die Gelegenheit nutzen, um über Jugendbrigaden zu berichten, die den Namen eines revolutionären Vorbildes - eines antifaschistischen Widerstandskämpfers oder Aktivisten der ersten Stunde tragen. Genosse Ewald Zielinski kann über die 17jährige Geschichte der Jugendbrigade „Oberst Kusmitschew“ sprechen. Seit dem 40. Jahrestag der Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus trägt sie den Namen des ersten sowjetischen Stadtkommandanten von Wismar. Die 14 Ju-

## Leserbriefe

unserer Bürger für ein regelmäßiges Sporttreiben zu gewinnen. Wir orientieren uns dabei auf folgende Schwerpunkte: 1. In unseren Sektionen hat jeder Bürger die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen, ob er nun Talent besitzt oder nicht. Unsere SG steht jedem offen! 2. Unseren Kindern und Jugendlichen in ihrer Freizeit entsprechende Möglichkeiten anzubieten, diese sinnvoll auszufüllen! 3. Dauerhafte Traditionen zu entwickeln, die Höhepunkte im Leben der Gemeinde darstellen, so zum Beispiel Familienwanderungen am 1. Mai, Bad- und Kin-

derfest, Fußballturniere, Volleyballturniere, Teilnahme am Kreis-sportfest der Werktätigen usw. 4. Die Suche nach neuen, attraktiven Formen und Methoden, um noch mehr Bürgern die Möglichkeit zu geben, sich aktiv zu betätigen.

Dies alles hat sich in den letzten Jahren in fester Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Trägern des Ortes sowie dem Kreisvorstand des DTSB kontinuierlich entwickelt. Wir sind stolz darauf, daß sich dadurch das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Bürgern weiter gefestigt hat.

Darah haben die Genossen der Gemeinde einen nicht unerheblichen Anteil. Ob nun unser Bürgermeister, Genosse Herbert Bauer, die Vorsitzende der Nationalen Front, Genossin Margot Schachtschabei, oder andere bewährte Genossen. Diesen Brief zu schreiben ist mir ein echtes Bedürfnis, um klarzumachen, daß das sportliche Treiben einen ganz wichtigen Faktor im gesellschaftlichen Leben darstellt.

Thomas Rudow

ParteiSekretär  
der Theodor-Neubauer-Oberschule Kahla